

Scherz-, Schmäh-, Spott-ABC

Begriff	Definition
Äbezahrer	ein arbeitsscheue Gestalt, der sich von anderen aushalten lässt
Äpfelfrau	diese verkaufte die guten Äpfel, die die Donau abwärts von Oberösterreich herangebracht wurden
Äfänger	egal, was er gerade macht, man merkt sofort, dass er ein Anfänger ist
Affenzwilling	schrecklich, wenn man der Zwilling von einem Affen ist.
Angsthase	schlicht und einfach ein feiger Zeitgenossen, wie auch die Hasen ständig in Angst leben
Änpumperer	einer, der nicht aufgibt sich Geld auszuborgen, obwohl er weiß, dass ihm niemand mehr etwas leiht. Er ist auch so nicht sehr beliebt, man geht ihm lieber aus dem Wege. Er pumpert überall an
Antnjauker	Jäger, Antn > Ente, jauken > jagen, wegtreiben
Ärbeiterdenkmal	hier handelt es sich um einen Maurer, bei dem man nicht genau erkennen kann, ob er sich bewegt, oder nicht.
Armutschgerl	ein armer Mensch, der sich aus eigener Kraft nicht aus der Armutsfalle befreien kann. Wird meist bemitleidet
Ärschtaufderd	eine Person, nicht zu groß gewachsen, die einen Hängepopo hat, eben den „Arsch auf der Erd“.
Ärschkrauler	Wenn jemand sich einen Wunsch erfüllen will, den er auf normalem Wege nicht erreicht, dann versucht er es halt auf diese Weise. Erfolglos natürlich.
Arschloch nummeriert's †	Auf der Patronentasche, die die Polizisten am Rücken umgehängt hatten befand sich eine Nummer.....genau über dem A....loch
Artillerieharfenist †	ein Volkssänger namens Deckmaier, der der Nestroy des Brettels werden wollte
Astel	oder auch "Assel" - weibl. Ein hässliches Geschöpf, welches das Licht meidet > Kellerassel
Audienzschwester †	audio heiß ja bekanntlich hören. Sie war eine aufdringliche Bettlerin bei Hofe. Da hat sie sich ganz schön was anhören können. Sie wurde von ihren

Begriff	Definition
Aug'n	Untergebenen mit einem Sessel zu ihrer Arbeitsstätte getragen. Bekleidet war sie mit einem schwarzen Kleid.
Baamschabl	"schene Aug'n" wer schaut einer Frau schon zuerst in die Augen, meistens zuerst am Busen
Baanstierer/Banlstierer †	mhd. schoup. Ein dummer, flatterhafter Mensch, mit einem Hirn wie aus Stroh.
Bachbrunzer	einer, der schlecht abgenagte Kochen aus dem Abfall holt und sich über diesen Essgenuß auch noch freut. Ja, es gibt noch glückliche Menschen
Bachbrunzer	das war der Spitz-oder Scherzname für die Sieveringer Ureinwohner, da sie gerne in den damals noch offen geführten Bach urinierten. Dieser Ausdruck durfte aber nur von den Anrainern, wie die Grinzinger Blunz'nstricker und die Neustifter Grißbauern verwendet werden. Es gab auch noch andere Ausdrücke wie z.B. für die Sieveringer Hurensieveringer die Nußdorfer Wasserratz'n die Döblinger Müllpritschler und viele mehr
Bädschächter	ein ganz ein patscherter, ungeschickter, Mensch
Bagasch	frz. bagage. Reisegepäck ...und die Dienstboten kommen hinten nach, also die ganze Bagage. Bei einer Großfamilie sagte man Murdsbagage . Mörderisch vü Leit.
Bambaletsch	ein nicht sehr stilles Kleinkind, Bämpa, kleines rundes Ding. Letsch von letschert, lasch?
Bandit	Angehöriger eine Bande von Raubersbuam . Der Name leitet sich von der Burgmüsi, die im Wienerischen Banda geheißen hat, ab
Bandlkramer †	diese Wanderhändler aus Oberösterreich verkauften ihre selbst erzeugten Kurzwaren (Stoffreste, Bänder, Zwirne etc) auf den verschiedenen Märkten in Wien
Bänkert	dieses Kind wurde schlicht und einfach auf einer Bank (Bettbank) gezeugt. Es gibt aber auch Lichthofbankert. Wie is denn des gangan? Ein Mistbankert gibt es auch. Diese Erklärung erspar ich mir.
Bassenatratschn	hier handelt es sich um jene Damen, die um das Fließwasser am Gang herumstanden, Gedanken austauschten und denen die Zeit keine Rolle spielte. Die

Begriff	Definition
Bauchschwester	Chefin war meist die Hausmeisterin. Diese wurde dann „Bassenaobertratschn“ genannt.
Bauchwehdåmal	ist ja gar keine. Auf jeden Fall hat ihm diese die Freundschaft aufgekündigt, hat earm die Liab aufg'sagt.
Beamtenforrelln	ein wehleidiger Mensch
Beamtenforrelln	hier handelt es sich nicht um einen wendigen Beamten, sondern um eine Knackwurst. Vormalis wurde auch das Salzstangerl so genannt. Man verglich diesen Ausdruck mit dem schmalen Einkommen eines Beamten.
Begråbniswurstl	Leichentråger
Beidl	hier wird ein Mitmensch mit Hoden verglichen > blaader Beidl, der noch dazu sehr dick ist
Beidlpracker	einer, der einen gerne über das Ohr haut, oder jemand übernimmt. Der Typ kann auch unangenehm werden
Beißer/Beißzången	ein Urwiener Typ. Ein alter Beißer. Habe ich noch kennengelernt, heute ausgestorben. Ein aggressiver Zeitgenosse, der wenig Feinde hatte. Die B. ist das weibliche Gegenstück dazu
Bengel	ein Mann Namens Franz Bengel, der unter Kaiser Rudolf den II. als Forstwart im Prater tätig war und dessen Grobheit berüchtigt war.
Benzinwaschl/kutscher	so nannte man die ersten Benzindroschkenlenker (Autos)
Bettbrunzer	auch wenn er nicht ins Bett gemacht hat, wünschte man ihm das. Brunzen > urinieren
Bettfrau	diese war unterstandslos und nächtigte im Prater auf der grünen Wiese, heißt auch Bei der grünen Bettfrau
Billardsiedler	das waren Kaffeehausgeher, die den ganzen Tag dort verbrachten, ohne Meldezettel
Bimpf	ein öder Zeitgenosse. Hier handelte es sich seinerzeit um das jüngste Wiener Schimpfwort
Bißgurn Bisgurn	mhd. gurre. auch Bizgurra , eine bissige alte Stute. Eine streitsüchtige, zånkische Frau, meist älteren Datums. Mir fallen da immer stechende Augen ein. Gurren steckt auch drinnen > Turteltåubchen
Biz	ein fein herausgeputzter Plattenbruder (Schlurf)

Begriff	Definition
<u>Bledg'sofferner</u>	einer, der sich mit Alkohol um seinen klaren Verstand gebracht hat
<u>Blumentandler</u>	Tand ist einfach keine hochwertige Ware.(Schnittblumen)
<u>Blunz'nstricker</u>	war der Spottname für die Grinzinger eines Tages verweigerten die Lausbuben, den Strick für die Glocke zu ziehen, wenn ihnen nicht statt 15 20 Kreuzer bezahlt würden. Ebenso verlangten sie eine Blutwurst. Das erstere wurde Ihnen gewährt, aber statt der Blunz'n gab's Watsch'n.
<u>Blunzn/blade</u>	zu deutsch Blutwurst. Meist im Zusammenhang mit einer dicken, dummen Frau, eben eine „blade Blunz'n“. Und da man die Blutwurst füllen musste, entstand auch der Ausdruck „G'füllte“. In dem Zusammenhang gibt es auch den, der diese Würste füllt. Das war meist
<u>Bockerlklauer</u>	das sind Schwammerlbrocken, die auch etwas Heizbares für zu Hause mitnahmen. Bockerl (Zapfen)
<u>Bodenstiege'n (wäglate)</u>	also jemand mit einer wackligen Bodenstiege zu vergleichen, ist schon ein starkes Stück
<u>Braunkasla</u>	Das war der Spitzname für die Salatanbauern in Simmering diese nannte man ebenso "Scholl'nhupfa" aber auch "Braunhaxla" der Name leitete sich von ihrer Tätigkeit in den Feldern ab im Erdreich werden halt die Füße schmutzig das wurde aber erst zu einem Problem, als diese mit den ungewaschenen Füßen in umliegenden Gaststätten aufsuchten. "Braunhaxla" wegen ihrer sonnengebräunten Beine. Diese Salatbauern kamen aus dem tiefen Waldviertel schon in den 60er Jahren des 19. Jhd. von dort nach Wien es gab dort für die Spätergeborenen keine Arbeit. Sie brachten es oftmals zu einem gewissen Wohlstand. Viele von Ihnen heirateten auch in Gemüsebauernfamilien ein. Heute will der Nachwuchs nichts mehr von dieser schweren Arbeit wissen. Sie wandern wieder in die Stadt ab, wo sie nur Wochendienste absitzen müssen. Die Gemüsebauern ließen auch ihre Kinder nichts lernen, damit sie den väterlichen Betrieb übernehmen. Auch konnte man die Bauern zu Mittag nicht in den umliegenden Gasthäusern antreffen, da sie es vorzogen das Mahl im familiären Kreise zu sich zu nehmen.
<u>Brettlhupfer B</u>	genau genommen, ist das ein Schnaps

Begriff	Definition
Brillenschlange/Brüllnschlängan	Also, dass sie schlecht sieht und eine Brille tragen muss, das ist halt so. Dass es auch wirklich eine Schlange gibt, die so heißt, ist halt ein Pech
Brucknbruder †	ahd. brucka. Obdachlose, die sich mit der Brücke , zudeckten, um sich vor Regen zu schützen.
Büchsenmacher	ein Mann, der nur Mädchen gezeugt hatte. (Büchse, Jargon für Vagina)
Buglerter	also einer, der einen Buckl hat
Burmurrer †	die militärische Ablösung der Burgwache in der Hofburg wurde von einer Musikkapelle begleitet. Murren ist ein tiefer Ton. Leider ist diese Zeremonie abgeschafft worden. Wäre sicherlich auch heute noch eine Fremdenverkehrsattraktion
Dagerer	(schweigen). Altes Wort für Greis. Der hat der Welt nicht mehr sehr viel mitzuteilen, nicht nur, weil ihm keiner mehr zuhört. Tatterer
Dalkendübl	ein dummer Kerl.
Damal	kommt von Thomas. Ein patscherter Zeitgenosse.
Damian	der taumelt halt zwischen der Wirklichkeit und einer leichten Geistesschwäche hin und her
Dämpfsgöchta	Dampf und geselcht. Da kann man sich gut einen Eisenbahner im Rauch vorstellen. Da Dämpfsgöchta war a Bauer im Marchfeld
Dämpfplauderer	Das sind Menschen, auch Frauen, die soviel reden, dass ihnen der Mund heiß wird und zum dampfen anfangt. Die reden einfach darauf los, weil sie nichts zu sagen haben.
Dåndalån	ein Nichtstuer und unwillig irgendwo anzupacken und zu helfen.
Dåppschäd	kurz und bündig Dummkopf
Dåtschn B	
Deckalkind	der Säugling, der in einer Decke liegt
Didltåpp	mhd. titltapp, dumm, dei. Ein Schallwort zusammengefügt mit tappen. Ein schwerfällig einfacher Mensch
Dieb/Diebsbua	Alles Entwender von mehr oder weniger wertvollen Sachen

Begriff	Definition
Diebsg'sindel	
Diebsmensch	
Diener	mhd. diener. Die Diener haben meistens Johann geheißen. Haben sich mit den Worten Gschamster Dina tief verbeugt. Was soviel wie Gehorsamster Diener bedeutet. Der stumme Diener ist ein Beistelltisch
Dillo	ein Dilettant, einer, der gar nichts weiterbringt
Ding	mhd. dinc. Ein junges Ding, sagt man bei uns. Ein Mädchen mit dem man noch nicht recht was anzufangen weiß.
Dippetandler	mhd. tübel. Einer mit zwei linken Händen, der hat einfach nichts können
Dirndl	ein junges Mädchen, meist vom Lande. Sie hat auch meistens ein Dirndlkleid an.
Dispatierhansl	kommt vom lat. Disput, Streitgespräch, meist sehr rechthaberisch geführt
Dodl	mhd. toderer. Stotterer und auch sonst, mehr als ungeschickt. Mit zwei linken Händen versehen
Dösterling †	ein schwerfälliger Zeitgenosse > dösen, vor sich hinträumen
Dolm	mhd. tolbm. Wie oben, ein dummer Mensch, der für nichts zu gebrauchen ist.
Drâchn	jeder Frau, mit der man länger zusammen ist, entwickelt besitzergreifende Eigenschaften. Nur Siegfried, so heißt übrigens mein Sohn, hat den Drachen besiegt. Bei den Katholiken ist das der heilige Georg
Drahdiwaberl †	ein Kreiselspiel auf dem ein Mädchen abgebildet war und das man im Kreis drehen musste. Das Ziel war, dass die Figur in Ruhestellung nach oben schaute. Natürlich wurde dabei auch ordentlich geschummelt. Davon rührt heute noch der Begriff: „Mach ka Drahdiwaberl
Drahrer	Edmund Guschlbauer machte diesen Nachschwärmer berühmt. Bei dem Wort kann man sich sehr gut eine tanzende Bewegung vorstellen. Es ist auf jeden Fall einfacher, als geradeaus zu gehen. „A richtiger Drahrer braucht an Drüberstrahrer“.

Begriff	Definition
Drahtzieher	Scherzausdruck für einen früheren Eisenbahner, der für die Telefonleitungen zuständig war
Drückeberger	nannte man früher junge Burschen, die sich dem Militärdienst entzogen, die jede Verantwortung von sich weisen
Duckmauser	heuchlerischer Mensch. Wenn's gefährlich wird, versteckt er sich
Dukåtscheißer	einer, den man gerne um Geld anpumpt, der aber auch nicht Geld nach Belieben erzeugen kann.
Dummrian	Dummkopf, der dumme Johann.
Dupfinger	die Benachteiligten, kommt von Tupfing, ein erfundener Ort.
Eierschädl	eine Person mit einer besonderen Kopfform, die an ein Ei erinnert
Eintippler	Einbrecher
Eisen/der is	ein Freund, der immer zu einem hält. Der muss auch einen „Eisernen Willen“ dazu haben
Elefantenweibl †	robustes, dickes Frauenzimmer
Elend/a langes	ein ewig großer, hagerer Zeitgenosse
Elendspemstl	Einfaltspinsel
Engelmåcherin †	eine kurpfuschende Hebamme, bei der die Kinder noch vor ihrer Geburt die Engeln sahen. Wenn die Hebamme das Kind aufgenommen hatte, also gehoben, dann war der Pamperletsch lebenswert.
Erdmechaniker	Erdarbeiter, einer, der unter anderem auch für den Abbau des Linienwalls zuständig war
Essigmånn	mhd. ezzich. lat. sauer. Ein sehr willkommener Mann, denn man wußte schon damals, dass der Salat mit Essig viel besser schmeckt. Die Alkoholiker warteten mehr auf den „Ölmann“.
Fadist/Fadian	ein langweiliger Zeitgenosse, weil ihm ja selbst fad ist.
Fallot	ital. falloti, Lump, Gauner
Fårferl †	mhd. varfele, kleine Teigbröckchen. Eine Dame, die nicht auffallen will, weil nicht sehr ansehnlich. Sehr g'scheit, nur net auffälln.

Begriff	Definition
Fassreiter	meistens haben die Fußballer O-Beine, durch das spezielle Training. Später einmal haben alle Probleme mit diesen Gelenken. Da ist's wirklich fast gescheiter, man reitet auf einem Fassl.
Fasslkippler †	sie waren Sandler, hatte aber auch ihren Stolz. Sie waren angesehene Leute und ersparten sich so nebenbei sehr viel Geld, das Sie aber so und so nicht besaßen. Sie halfen dem Wirt, die Fässer in und von der Schank zu bringen. Da aber der letzte Rest durch das anzapfgerät nicht aus dem Fass herausging, bekamen Sie diesen.
Faulpelz	jemand, der lieber auf der faulen Haut liegt, als irgend eine Arbeit anzunehmen
Federfuxer	Beamter mit viel Schreiarbeit
Feinspitz	ein bisschen Geld gehört natürlich auch dazu, wenn man im feinsten Tuch lustwandelt und nur in den besten Restaurants der Stadt verkehrt. Ich kann mir auch gut vorstellen, wenn unser feiner Herr sich nach einem gelungenen Essen genüsslich zurücklehnt, d
Feschak	fesch, ein gutaussehender, junger Mann, der sich auch entsprechend kleidet, um den Damen zu gefallen. A bisserl a Brillantine war früher a dabei
Fettpätz'n	ein sehr dicker Erdling, der wenn er umfällt, auch einen großen „Fettpatzen“ hinterlässt.
Fetz'nbängert	das Bangert, ein auf der Bettbank gezeugtes Kind kennen wir ja schon, aber dass dieses noch dazu zerlumpt ist, tut weh.
Fetznbanamänn †	Hausierer, er schrie in den Hinterhöfen: Fetz'n, Flaschn, Kellerkram . Ich kann mich noch gut an den nach dem Krieg erinnern
Fetznschädl	ein böartiger, trottelhafter Mensch. Das kommt vielleicht davon, dass der öfters einen Fetz'n hat
Fetzntandler	ich verstehe darunter übertragene Frauenkleider, die auch durchaus modisch sein können. Oft haben solche „Kleidermodenverkäufer auch einen „Fetz'n“, also einen Rausch, net nur wann's besonders vü verkauft ham.
Filzlaus	eine Person, die sich wie eine Laus festsetzt, die man nicht losbekommt

Begriff	Definition
Fingerschuster †	auch heute kann man noch Wollhandschuhe kaufen, bei denen man in jeden Finger extra hineinschlüpft. Ich selbst trage diese beim Wandern. Darüber gibt es noch eine Klappe, die man sich bei eisiger Kälte noch über die halbfreien Finger klappen kann.
Firmling	einer der zu seiner Firmung vom „Göd“ in den Prater eingeladen wurde und dort nach Herzenslust essen und trinken durfte. Natürlich war da auch eine Fiakerfahrt durch den Prater und eine Uhr, der sogenannte „Prädawecka“ beinhaltet. Wann der sich noch a Zigarrl anzünden durfte, dauerte der Tag niocht mehr lange.
Fischpal	eine zierliche Frau, die noch dazu gewispelt hat
Fisoibauern	das war der Spitzname für die Gersthofer die Neustifter waren die Grießbauern
Fisola †	Zöglinge in Uniformen mit grünen Aufschlägen. Ebenso aßen diese öfters Hülsenfrüchte > Fisolen
Fläschn	eine Flasche ist erstens eine ordentliche Ohrfeige. Zweitens einer, der öfters å'gflaschelt , also betrunken ist
Flax'nvadrara	einfach Würstelmann, der mit die klass'n Bur'nheidl.
Fleansch	mhd. vlans (Maul). Eine Frau, die das Gesicht spöttisch verzieht und der dieses steckengeblieben ist. Grimmasschneiderin
Fleischlaberlmadonna	eine etwas dickere Köchin
Flitsch'n/Flitscherl	auch ein Flittchen, ein sehr leichtes Mädchen, das man gerne zu sich nach Hause bringt. Wurde früher auch als Modell bezeichnet.
Flohbeutel	dass jemand zu dieser zeit Flöhe gehabt hat, war nicht außergewöhnlich, aber dass man den noch dazu nach seinem Hodensack benannt hat, sagt schon einiges über die Beliebtheit dieser Person aus.
Fludarn	flatterhaftes Frauenzimmer
Flugerl	ein flatterhaftes Frauenzimmer, mal diesen Mann, mal jenen
Fotssmätz	ein Feigling Namens Matthias
Frankist	frisch, fromm, frank und frei, der Wahlspruch vom alten Pfarrer Kneipp. Es handelt sich hier um einen ehrlichen, aufrechten Menschen. Dem gebührt auch die Freiheit.

Begriff	Definition
Fratz	meist hieß dieser Fritz. Anstatt, dass er mit seiner Intelligenz was Gescheites angefangen hätte, hat er seine ganze Kraft dafür aufgewendet, sich bei allen Verwandten unbeliebt zu machen. Meistens waren diese schlimmen Buben später sehr erfolgreich im Beruf
Früchterl	eine junge Frucht, eine nicht ausgegorene Person. Wenn, wie in diesem Fall weiblich, sollte sie aufpassen, dass sie nicht allzu schnell auf die schiefe Bahn gelangt.
Funs'n/Funse/Funsel	ohne Licht sieht man schlecht. Mit einer Kerze hat man auch nur ein schwaches Licht. Unsere Funs'n (weibl.) hat diese Schwäche auch im Kopf
G'frast	Diese jungen Buben ärgern meistens die Schwächeren, wie Opas und Omas, die schon zu langsam sind, diese zu erwischen, um sie einer gerechten Strafe zuzuführen. Sie können nur sehr aufgeregt schreien: Du G'frast , wann i di dawisch....!
G'füda B	ein aufgefüllter, oder abgefüllter Mitmensch. Also ein Blaader
G'spenst	ein sehr abgemagertes Wesen, dem Tode schon sehr nahe. Er wirkt auch immer ein bisschen abwesend
G'spritzter	ein Idiot
Gagerl	ebenso Einfallspinsel wie Elendspemstl
Galarist	ein Berufsverbrecher, der sich gerne in der Ahnengalerie gesehen hat.
Galldübl	ein zum Zorn neigender Mensch
Gåns	von Gänsen weiß man ja, dass sie ununterbrochen schnattern. Ich glaub, dass diese junge Dame eher am Lande lebt und ungebildet ist. Wenn sie besonders viel plaudert, nennt man sie Ganserl.
Gånzg'scheiter	g'scheit ist ja schon schön. Aber sehr g'scheit kommt meist nicht gut an, weil es meist belehrend verwendet wird. Und wer mag schon Wichtigmacher?
Gasbockdirigent †	Kutscher eines Pferdegespannes, Fiaker
Gaurer	ein schwerer Betrüger, Schurke.
Gausråb	1) Geizhals 2) halbsüchtiger, charakterloser Mensch

Begriff	Definition
Geign	Weib, meist alt. Es gibt bei uns in Döbling im Kahlenbergdorf eine Geigeringasse
Gelsen	ein hagerer Mensch
Gepäck †	flatterhaftes, ungezogenes Frauenzimmer > Pack > Gesindel
Giffler	leider sind Drogen viel zu leicht zu erhalten und damit der Einstieg in die Abhängigkeit schnell möglich. Das Problem dabei ist, daß man fast nicht mehr von diesem Gift loskommt.
Giftzwerg	kleingewachsener jähzorniger Mensch
Gigerl †	(Narr oder Geck) hochdeutsch ein Gockel. Also ein herausgeputzter, modisch gekleideter junger Mann.
Gipskopf	einer, der nicht klar denken kann, weil er statt dem Hirnschmalz Gips im Kopf hat
Gliedauge	einer der gerne dagegen redet
Glotzaugada	ein Mann mit hervorgetretenen und stechenden Augen. Der Fernsehapparat heißt im Wienerischen Glotze , aber da schaut man rein
Gnauschen/Kniautsch'n	ein fortwährend heulendes Frauenzimmer. A so a Zez'n!
Godl	mhd. göte (Taufpatin). A resche Godl, eine rauhe Frau.
Goscherter	einer der den Mund (Gosch'n) immer zu weit offen hat. Das Gegenstück ist die „Goscherte“
Gräbbler	Das, was andere Männer mit dem Mund erledigen, macht der mit seinen Händen. Langsam, aber zielstrebig
Grad'n	wem ist nicht schon einmal eine Gräte im Hals steckengeblieben. In diesem Fall ist diese Sie genauso mager, aber hässlich auch noch dazu.
Grantscherben/Grantnigl	(Jammer)ein misslauniger, mürrischer Mensch. Hängt leider auch mit dem Alter zusammen. Selbsterkenntnis ist der erste Weg.....
Gredl, a damische	die Gretl ist die Grete, auch als Margarethe bekannt, die ein bisschen dämlich ist
Griacher	einer, der sich ganz am Boden bewegt, also unterwürfig ist.
Griminäsa	Kriminalbeamter, aber auch Kriminalroman.

Begriff	Definition
Grufkasperl †	Totengräber
Grewegerl	auch wieder einmal eine kleine unscheinbare, schwache Männergestalt, so richtig zum Heiraten
G'schaftlhuber	das ist einer, der bei allen Geschäften dabei sein möchte. Beliebt ist der nicht, aber tüchtig.
G'scherter/G'scherta	die Leibeigenen mussten, im Gegensatz zu ihren Feudalherren, die Haare kurz tragen. Heute werden alle Einwohner rund um Wien mit diesem Ausdruck bedacht.
G'schupfter	der Name entstand durch das Bäkerschupfen in einem Käfig, der mehrmals unter Wasser getaucht wurde, wenn das Brot nicht die richtigen Maße hatte. Nach getaner Arbeit sagt man heute: „Des hab i g'schupft!“
Habadudl	der ist immer schön angezogen und macht auf vornehm, wie ein Gentleman. Er heißt auch: da Lord min Fleck am Orsch . Also, man nimmt seine Aufmachung nicht ernst
Haberer	Freunde, mit denen man auch gerne Essen geht, also „habert“. Ich sag immer: „Mit denen man sich den Hafer teilt!“.Es gibt auch andere Deutungen.
Håderlump	kommt vom mhd. hadara > “Lumpen”. „A Bund Hadern“ – sind Menschen, die man nicht mag.
Håfnbruder	also der Håfn ist die Strafanstalt, da hat man, wie in einem Reindl, nicht viel Auswahlmöglichkeiten etwas zu erleben. Und seinen Bruder trifft man dort kaum. Wer will schon mit so einem Strafgefangenen etwas zu tun haben.
Haftelmåcher	diese Drahtspangenerzeugerinnen mussten höllisch aufpassen, dass sie sich keine spitzen Hafteln in die Finger stachen. Das war ein höllischer Schmerz, besonders wenn man ungeschickt, oder neu war.
Håkinger †	die Sache hat nur einen Haken . Es ist nämlich ein Kreuz mit dem Haken. Die Hakenkreuzler waren in der illegalen Zeit (1934-38) als Partei verboten.
Halawachl	einer, der seine Fahne immer nach dem Wind dreht. Zu deutsch: Unverlässlicher Windbeutel. Angeblich hat er auch Frauen verehrt, aber sicherlich auf Dauer kein Glück gehabt.
Hallodri	einer, der sich nicht entschließen kann, eine Bindung einzugehen. Weder in der Liebe, oder am Arbeitsplatz

Begriff	Definition
Hammbeißer	das waren jene zänkischen Frauen, die ihre wehrlosen Männer aus der Schänke fortzerrten und ihnen den ganzen Heimweg eine Szene machten.
Hamml, G'scherter	Das Lamm war bei uns nicht beheimatet. Deswegen heißt es auch G'scherter Hammel . Leute, die etwas weiter weg gewohnt haben
Haringer	zu dem fällt mir nur der Hering ein. Ein Spotname für einen Fischhändler.
Hascherl/armes	ein bedauernswerter Mensch, auch Kleinkind
Haserl (Hås)	nicht nur ein ganz liebes Mädchen, wegen dem Fell, sondern auch ein Kartenmitspieler, den man so richtig ausnehmen kann. Die Haserln haben das ja ganz gerne. Mir sågn Jungspätzn.
Hatscherter	einer der seine Füße nicht so richtig heben kann. Er schlurft dann mehr, als er geht.
Hausmaster	der Meister des Hauses, oder des Wohnblocks. In den Gemeindebauten ist er nach wie vor der Chef im Haus. Ohne ihn geht gar nichts. Genau genommen sind es die Ehefrauen dieser.
Haut	„A guade“ – eine gute Haut, ein guter Mensch, bis auf die Haut, aber leider wieder einmal auch eine käufliche 'Dame
He-mann †	Polizisten, die ja bekanntlich immer He gerufen haben
Heamper	das ist eine aufgequollene mit feinen Blutäderchen durchzogene Nase. Schlicht und einfach eine Trinkernase. In dem Wort versteckt sich die Himbeere. Die konnte auch dazu verwendet werden jemand nach Hause zu leuchten.
Hemadhusar †	ist diesmal nicht eine Person, sondern ein Floh. Und das die Husaren umtriebige Menschen waren, weiß man auch. Wer noch nie einen Floh gehabt hat, kann hier nicht mitreden.
Hendlkrämer	Fahrverkäufer von Hühnern
Herrgott banana	gotische Christusfiguren wurden immer sehr mager und ausgezerrt dargestellt. Davon wird der Vergleich mit mageren Menschen abgeleitet
Heugeige B	ein großgewachsenes Mädchen, zaundürr und mit spitzer Zunge versehen

Begriff	Definition
Heugeigen	eine sehr lange und hagere Frau. War ein Holzgestell zum Trocknen des Futters
Heuschreckenpostament	[Mein Gott hat der lange Füße!]
Hirnedel Hirngrillerl	eine gewisse Öde im Hirn lässt nicht von hoher geistiger Intelligenz schließen
Höker	Zwischenhändler, sogenannte "Höker" verkauften die Produkte der Bauern, die zu entfernt von der Stadt lagen, unter der Aufsicht der strengen Stadtverwaltung. Es war aber verboten Produkte vor der Mauer der Stadt zu "verhökern", denn so hätten die Zwischenhändler diese Waren aufkaufen und für teures Geld in der Stadt "verhökern" können
Höh/Hee	Allgemeinbegriff für die Wiener Polizei
Hosenbrunzer	das hängt mit dem Alter zusammen. Leider haben fast alle Männer ab dem 60. Lebensjahr Schwierigkeiten mit dem geregelten Wasserlassen. Und immer öfters kommen sie zu spät zum WC. Ich weiß wovon ich rede.
Hosenmatz B	ein junger Bursch, der gerne in Lederhosen geht. Ich hab gerne ein Matrosengewandl gehabt
Hudriwudri	ein aufbrausender Mensch, wie ein aufkommender Sausewind...Huu
Hüttenpülcher †	Gauner, die sich auf Märkten herumtrieben und durch ihre Fingerfertigkeit die Leute unsicher machten
Hundianer	Scherzschimpfwort, wo man eh nur mit einem Hund verglichen wird
Hundsbug	ein ganz schlimmer, verschlagener Bube
Hundsviech	Also ,dass man den Hund so schimpft, wenn er nicht gehorcht, versteh ich noch, aber dass man einen Menschen auch so schimpfen kann, das geht schon ein bisschen weit
Hungerleider	ein brotloser Künstler, auch Bettler genannt.
Hupfauf †	ein Verballhornter auf- und abhupfender Straßenbahnkondukteur, weil früher die Bim offen war
I-tüpfelreiter	ein perfekter Lektor, der keinen vergessenen i-Punkt übersah
Industrieritter †	Industrieller, ein reicher g'stopfter > ausgestattet mit Geld

Begriff	Definition
<u>Jahrling</u>	ein einjähriges Pferd wird so genannt. Ebenso einjährig Freiwillige beim Militär. Auch ich habe 12 Monate gedient.
<u>Kabskutscher</u>	die Lenker solcher Pferdewagen waren für ihre Derbheit und Schlagfertigkeit stadtbekannt. Und schimpfen ham die können!
<u>Kalfakter</u>	Unverlässlicher, verlogener, flatterhafter Mensch. (In der Gaunerspreche: Häftling mit Sonderstellung zwischen Mitgefangenen und der Polizei) Im Erzgebirge aber auch Amtsperson.
<u>Kalmukenschädl</u>	es dürfte sich hier um einen sehr kleinen Kopf handeln, der diesem Negerstamm zugeschrieben wird
<u>Kampl</u>	ahd. kempfo. Ein netter, fescher, junger Mann, den jede Mutter gerne als Schwiegersohn gehabt hätte. Außerdem hatte er auch gepflegte Haare. In der Wr. Neustädter Milak gab es sogar Damen, die die Haupthaare der jüngeren Kadetten zu pflegen hatten
<u>Kapazunder</u>	ein Obermacher, der seine „Kapazität“ auf mehrere Gebiete ausweitet.
<u>Kapelln/terrische</u>	ich kann mir gut vorstellen, dass man sich unter einem Glockengeläute nicht sonderlich gut unterhalten kann. Noch dazu, wenn der Andere eh schon schlecht hört.
<u>Kapo</u>	ital. capo. So wie man die Kappe obenauf hat, so befindet sich darunter das Haupt. Der Kapo ist ein Oberhaupt, oder ein Anführer. Meistens der Beste.
<u>Kapplbua</u>	das waren urige Typen aus der Thuryegend. Es waren die Geliebten der Wäschermädel. Sie trugen Glockenhosen, eine Sechserfrisur und eine ganz spezielle Kappe. (Arschkapplmuster)
<u>Karfreitag</u>	
<u>Karpf</u>	wird auch ohne R gesprochen. Ein dummer Mensch
<u>Kasfrau</u>	die Frau, die den frischen Käse, den sie aus den umliegenden Molkereien bekommen hat, auf der Straße, bei Volksbelustigungen und beim Heurigen, verkauft hat.
<u>Kasperl/Kaschperl</u>	ursprünglich war der „Kasper“ das Sinnbild für einen Tausendsassa, immer und ewig zu Späßen aufgelegt. Das würde doch gerne jeder von uns auch sein. Komiker der

Begriff	Definition
Katzlmacher	Wiener Volksbühne. Auch das männliche Glied wird im Wienerischen so genannt.
Katznnabl	scherzhaft für Italiener, die gerne Katzerln abgemurkst und gegessen haben. Falsch. Ihre Liebesspeise ist cascia - Polenta
Kebi/Kewi	alberner Mensch
Kerz'nschlicker	Lustdirne
Kiberer/Kriminäser	wer übereifrig die Kirche besucht und dort viel Gutes tut, kann schnell in den Geruch eines „Kerzenschluckers“ kommen. Ihre weiblichen Verwandten hießen „Betschwestern“.
Kibitz	Kriminalbeamter
Kibitz	ein zudringlicher Zuschauer beim Kartenspielen, z.B. Schnapsen, der zuerst belehrend eingreift, dreinredet und am liebsten mitspielen will. Nach dem Vogel.
Kindlfinder	verballhornt: Findelkinder
Kini	da gab es viele, auch selbsternannte Könige . Der Nachtkini der Kanalräumer, der Naschmarktkini etc.
Kittlschiafa	Ein Feigling, der sich wegen jeder Gelegenheit, weil er ein schlechtes Gewissen hat, hinter der Kittelfalte einer Frau versteckt
Klachl	mhd. klechel Glockenschwengel, also wieder einmal sehr grob
Klampf	verleumden, jemand eine Gosch'n anhängen > auf eine beleidigende Art niederreden
Klaviertiger	Pianist in drittklassigen Lokalen
Klettermaxl	Einsteigdieb
Klettn	eine Frau, die man nicht mehr los wird, die sich eben wie eine Klette anhängt.
Kletznsepperl	Kletzen sind gedörrte Birnen. Wörtlich übersetzt ist dieser gute Mann dann ein „Ausgetrockneter Birnen Josef“. Was immer das auch sein mag. Also ich esse lieber ein „Kletz'nbrot“.
Klischnig †	ein Affe. Nach dem berühmten Affendarsteller benannt
Knaufen/Knauferl	Zänkerin

Begriff	Definition
Knauser	Geizhals
Knödelfressa	ein Vielfraß, der unbedingt noch dicker werden möchte
Knofel	eine Lauchart aus dem Orient, die den Kartentiplern durch die Anwesenheit einer nicht erwünschten Person (Knofel), Unglück bringt.
Kosak †	Falschspieler
Krâcher	die alten Herren lassens gerne Krachen , meist geht das dann in die Hose. Die morschen Knochen tun leider auch weh.
Krätzn	vom Kratzen entstehen Krätzn. Das ist was sehr Unangehmes und ist auch wieder schwer loszuwerden,
Kräuler	Dieb > einer der beim Fenster hereinkraxelt
Kramperl	Schmähwort für einen gebrechlichen Mann
Kramuritandler †	der zog mit einem alten Leiterwagen von Haus zu Haus und sammelte alles „Klumpert“ ein. Nach dem Krieg habe ich diese Gestalten noch kennengelernt. Diese riefen immer: “ Fetzen – Flaschen – Kellerkram“
Krauterer	die alten Leute müssen am Land immer die Trottelhackn machen, wie zum Beispiel Krautschneiden , oder Kürbiskerne ausklauben. Alter schützt vor Torheit nicht
Krawäukathi	streitsüchtige Frau
Krawäuschani	das liebliche an der Wiener Mundart ist, dass man Dingen, die man gern hatte, einprägsame Beifügungen verlieh. In diesem Fall ist es ein gewisser Johann, auch „Strauß-Schani“ genannt. Die Mopedfahrer mit den lauten Auspuffen sind aber ebenso gemeint.
Krawattltenor	unmusikalische Menschen sollen halt nicht singen, sonst klingt es so, wie wenn man jemandem das Krawattl zuzieht und er dabei singen muss. Im Volksmund hießen diese „Folterkammersänger“, mit Betonung auf Kammersänger.
Krebsenfangerin †	anderer Ausdruck für Hebamme, so wie die Frau Sopherl
Kreuzschreiber	einer der nicht schreiben konnte. Der machte dann anstelle der Unterschrift z.B: 3 Kreuze

Begriff	Definition
Krischperl/Krischpindl	früher waren das meist dünne, schwächliche Schneider. Darin steckt auch das Wort Spindel, davon leitet es sich aber nicht ab, sondern von Krispinus
Kron	in der Gaunersprache die Hure
Krowot	Straßenhändler die in der Monarchie aus unseren südlichen Nachbarländern nach Wien gezogen sind. Händler, die verschiedene Waren verkauften. „Zwievelkrowot“, „Kochlöffelkrowot“. Sie ließen sich am Spittelberg im sogenannten „Krowotendörfel“ nieder. Von ihm stammt noch das Wort „Krawatte“.
Kruz	kleiner Mensch, von den Kuruzen, die waren nämlich sehr klein
Kuchlbär	eine dicke, feiste Köchin
Kuchldragoner	urige Köchinnen, die am liebsten von Soldaten als Freundinnen genommen wurden, damit immer ein gutes Papperl am Tisch stand
Kuchlwinsla †	Mann der um die Abfälle gebeten hat
Kuckuckspicker	der Gerichtsvollstrecker, der eine Marke, den österreichischen Bundesadler, im Volksmund Kuckuck genannt, auf diverse, zu pfändende Gegenstände klebt, also pickt . Ein Mindeststandard an Einrichtung darf jedoch nicht gepfändet werden
Kümmerer	dürfte von verkümmert kommen, geistig und moralisch. Halt ein Mensch, den man nicht ganz voll nimmt.
Kuhorschastronom	Veterinär Viehdoktor sagt man auch
Lackenpatscher	einer, der keine Pfütze auslässt. Lautmalerisch, patsch. Patsch Handi zam, patsch Handi zam , wer kennt das nicht. Also es klatscht in jedem Fall.
Lackl	auch ein sehr grober Geselle. Und groß war er auch, schon fast wie ein Riese aus der Betrachtungsweise der Frauen. So a Lackl überanand!
Laimsiader	abfällige Bemerkung für langweiligen Zeitgenossen
Lalla	wieder einmal etwas Lautmalerisches. Einer der nur lallt, ist entweder betrunken, (übrigens, da wird man wieder zum Kinde), oder er hat mangels Sprachbildung nichts zu sagen, eben nur etwas zu Lallen.

Begriff	Definition
Lampelschwaf	wer schon einmal einem Lamm nachgegangen ist, weiß wie schnell sich so ein „Schweiferl“ hin - und herbewegt.
Landpomerantschn	ein Landmädchen, das sich in der Stadt noch nicht so richtig zu bewegen weiß. Ein Fressen für die „Gigerln“.
Laternspätz †	Wenn die unterwegs waren, ist den Wienern, im wahrsten Sinne des Wortes, ein Licht aufgegangen. Das letzte Mal wurden die Gaslaternen in Wien im Jahre 1962 ein- und für immer ausgeschaltet. Ich kann mich als junger Bub noch gut an diese „Laterdlanzünder“, bei uns im 19. Bezirk in der Scheibengasse, erinnern.
Låtsch	erinnert mich an lasch, schwachsinnig. Ein schlechter, nichtssagender Kaffee z.B. Auf jeden Fall ein hilfsbereiter Mensch, der auch dafür dankbar ist, dass man ihn gern hat.
Lausa/Lausbua	ein mehr als aufgeweckter kecker Bursch, der immer zu Lausbubenstreichen aufgelegt war und auch Läuse gehabt hat. Wer nicht damals.
Lavratutti †	ital. „Ich arbeite Alles und ich kann Alles“, bitte stell mich an.
Leahnl	darin steckt das Wort lehnen , also ein fauler Mensch, der immer nur herumlehnt
Learn'l	kommt von Leonhardt'l, ein grober ungeschliffener, tölpelhafter Mensch. Schutzpatron der Weinbauer und die waren ja rohgeschnitzte Naturen
Leberwurst/eine beleidigte	ein Mädchen, das wegen jeder Kleinigkeit gleich ein Schnoferl zieht. Die Leberwurst ist beim Kochen leicht aufgesprungen, war also auch schnell beleidigt.
Ledfeigen	ein feiger, energieloser Mitbürger
Lehrl †	Schmähwort für einen kindischen, aber schon erwachsenen Burschen, der die Lehre noch nicht abgeschlossen hat
Linabaua	
Locherl	ein alter, gedächtnisschwacher, lächerlicher Mann (Berlin: Fatzke)
Luader/Luder	mhd. luoder. Leider wieder einmal eine missratene Tochter, die nicht auf den Rat ihrer Mutter gehört hat, etwas zu lernen. Jetzt lebt sie ziellos vor sich hin und

Begriff	Definition
Lügenschippel/ Luagenschübl	quält die Männerwelt. Gott sei Dank nur so lange, so lange sie jung und schön ist.
Luftzaberin †	Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, auch wenn er grad die Wahrheit spricht. Einem Schopf voll (Schippel) schon überhaupt nicht.
Lulatsch, a Långer	hässliches, bösertiges Weib, Liebesdienerin
Lumpensammler	heute ist dieser großgewachsene Mann sicherlich beim Longinusklub, sonst hat er wenig Möglichkeiten eine entsprechende Frau kennenzulernen
Lusl	1) der hat, besonders nach dem Krieg, alte Kleidung eingesammelt und diese Ware wieder preisgünstig verkauft. 2) die letzte Straßenbahn aus Grinzing. Man kann sich gut vorstellen, was da für ein angenehmes Publikum drauf war. Heute heißt sie die „Blaue“.
Måcher	ein kleines Kind
Madensack	du musst nur etwas machen, um weiterzukommen. Tust du nichts, kannst du auch nichts bewegen. Und wenn du etwas machst, musst du es ganz machen. Zum Macher ist man geboren, das kann man nicht lernen. Ein Macher ist eben eine Führernatur.
Madl/a schiach's	Faulpelz
Måusedreck	mhd. schiech. Das Gegenteil von schön.
Mamlas	kleine Mitmenschen, die sich versuchen irgendwie ins Rampenlicht zu bringen. Meist vergebens.
Masta	Trottel, Feigling > Memme
Mastdarmakrobat	Meister
Matzfotz	Schimpfwort für Liebesdiener und Speichellecker
Maxenfutsch †	furchtsamer, feiger Mensch, so wie Ledfeig'n. Hosenmatz
Mehlstauber †	die hatten einfach keine Maxen - Geld mehr, also waren sie verarmt, Betteltutti
Mensch/a	Soldaten des Regimentes Heß, mit weißen Aufschlägen
Mentscher	Mädchen, Frauenzimmer, Mehrzahl Mentscher. Jeder Mensch muss a Freud haben, oder a Mensch
Mentscher	mehrere Mädchen

Begriff	Definition
mhd. dagen	
mhd. gevaeze/Fresserei	Ebenso bedeutet es schlechtes Essen.
mhd. giege	
mhd. granne	
mhd. klapf	
mhd. klechel	
mhd. klotzbire	
mhd. ruechen	
mhd. schrage	
mhd. snurraere (schnurren).	
mhd. stranzen	
mhd. zun	
mhd.wiltbrat	
Milchkind	eine junge Person, die wegen ihres Auftretens mit einem Kind, das noch die Milchzähne hat, verglichen wird, oder auch nur Milch statt Alkohol trinkt
Mistviech/erl	dieser Ausdruck ist weiblich besetzt. Sie hat einem einen Streich gespielt und man konnte ihr nicht einmal böse sein. Spottname eines bekannten Wiener Fiakers. Da gab es deren viele...
Mizzi	(Mirzl) hieß meine Großmutter mit dem Vornamen, die wienerische Form für Marie. Da Koarl (Karl) war da Großvater
Mostschädl	das sind nicht die Bewohner des Mostviertels, sondern die Linzer, die statt Wein Most trinken
Muarrinkramer	unappetitliches Zeug > Kanalaräumer
Müllipritschler †	Das war der Berufstand der Milchverkäufer. Diese haben aus den großen Eimern mit einem 1/2 l großen Schöpflöffel die Milch in kleinere Gebinde umgeleert. Dabei haben sie immer etwas Milch verspritzt. Ich selbst ging noch mit der Milchkanne (Müllikannl) zur Milchfrau Ecke HoheWarte/ Barawitzkagasse.
Murgl	eine mürrische Frau

Begriff	Definition
Murrikramer	mhd. murren Kanalräumer unappetitliches Zeug
Nabl	Mensch ohne Bedeutung
Nächtliachtl B	ein Mann, dem in der Nacht die guten Ideen gekommen sind. Da hat sie aber keiner mehr brauchen können
Nachtvogel	ein Nachtschwärmer, besser bekannt unter dem Namen "Draher"
Nackerpatzl	ein nacktes Kleinkind. Aber ein „Geistiges Nackerpatzl“ ist ein dummer Mensch
Nackerter	einem Nackten kann man bekanntlich nichts wegnehmen. Bei einem Kleinkind heißt das Nackerpatzl
Nanal	Anna, ungeschickte Person
Narranthaddel	
Narrentadl	Abkürzung von Thaddäus, eine Abwandlung des Namens Thaddäus , der Kasperl,
Negerl	unansehlicher Mensch
Nestscheißerl	ein von allen geliebtes Kleinkind, das noch nicht alleine aufs Klo gehen konnte. In der Wiege ist's ja doch am Schönsten. Das Jüngste war immer das Lieblingskind
Niatn	einer, dem nichts gelingt. Ein Versager, den man nicht brauchen kann
Nigl	Uje, da gibts viele. Ein Mensch, den man für nichts brauchen kann. Der Saunigl ist zu ungepflegt, der Bosnigl zu unausgeglichen, der Zornnigl zu unberechenbar, der Giftnigl zu hinterfotzig. Aber „schweinigeln“ tun alle gern.
Nilpferd	also, dass das Nilpferd schön ist, kann man wirklich nicht sagen, aber dass es so feist ist, macht es für einen Vergleich mit einem Menschen sehr willkommen
Nixerl	ist die Abkürzung für Nichts . Ein Mensch ohne Aussagenkraft. Es gibt auch den Nixnutz , der ist für nichts zu gebrauchen > unbedeutend
Nixnutz	jemand, der zu Nichts nützlich ist, der zwei linke Hände hat
Nockn/fade	Nockerl sind kleine hügelartige Teigbeilagen. Rund sind sie außerdem, wie die fade Nockn . Wer kennt nicht die

Begriff	Definition
Nockberge	Nockberge in Kärnten. Keine richtigen Berge, aber schön zum Durchwandern. Ihnen fehlt halt auch die Spitze.
Notnâgl	nageln kann zur Not jeder. Hier ist aber der erregte Zustand eines Mannes gemeint, der unbedingt eine Frau braucht. Der eben einen Notstand hat. Und in der Not frisst der Teufel bekanntlich Fliegen. Helfer in der Not gehen auf ein Butterbrot.
Notveidl	Ein Veidl ist ein Klappmesser. Im Kärntnerischen heißt das Tschinkel . So ein Notmesser sollte man immer bei sich tragen, besonders wenn man einem Mittellosen Geizhals begegnet.
Nudlaug	wenn eine Frau sagt sie sei schwanger, wisse aber die genauen Umstände nicht mehr, sagt man: Da wird hält ein Nudlaug dabei g'wesen sein!. Also von schauen alleine ist man sicher nicht schwanger
Nudldrucker	eher ein Beamter, der auf seinen Buchstaben herumreitet, aber nicht echt was weiterbringt. Solchen Nudlaugen begegnet man leider viel zu oft im Leben > Geizhals
Nummeriertes Arschloch †	Auf der Patronentasche, die die Polizisten am Rücken umgehängt hatten befand sich eine Nummer.....genau über dem A.....loch
Ölend, a lang's	hier wird von einem Mann gesprochen. Bei den Frauen würde es Hopfenstangen heißen. Auf jeden Fall groß und hager, mit viel Sorgen
Ofenhocka	das ist einer, der zu faul ist, irgendetwas zu unternehmen. Ich kann den verstehen, weils dort auch schön warm ist.
Palmesel	fein herausgeputzter Mensch > aufgeputzt wie ein.....
Pantoffelheld	auch ein Schlapfenträger kann hie und da ein Held sein. Nur leider geht er fast nie aus und hat dadurch keine Gegner
Papphengst	Schuster, der ja immer wieder etwas zum Draufpicken hatte
Pappscherm	eine ungeschickte, dumme Person
Paragrafenreiter	Jurist
Parawer/er	Schwer- und Schwerstarbeiter, die meist auch Wind und Wetter ausgesetzt waren. Die ganz schnellen nannte man „Tschinagler“.

Begriff	Definition
Pätschächter	ein Mensch, dem man helfen muss, weil er sich im Leben nicht allein zu helfen weiß. Er ist für Nichts geeignet, er hat halt zwei linke Hände. Aber wo er hin greift, ist der Tod drauf. Darin steckt der Namen Patschen und Achter. Ah da schau her, wer hätte das gedacht.
Pätscherl	„patsch Handi zamm, patsch Handi zamm“ - ein ungeschicktes Kleinkind, dem man noch einiges lernen muss. Auch dummer Kerl. Redewendung: ein guter Pätsch
Patzenjanker	sich patzig machender Dummkopf
Pätzer	wenn man sich bekleckert hat man einen Fettfleck. Wer mag den schon. Wenn das öfters vorkommt ist man ein Stümper . Der macht halt das ganze Leben nur Fehler.
Pawlatschentischler †	ein aus Holz gefertigtes Gestell. Dieser Beruf wurde Gerüster, oder spaßhalber „Pawlatschentischler“ genannt. Später wurde die Pawlatschen durch die Gebrüder Schrammel berühmt, da diese gerne auf so einer Holzbühne spielten. Nußdorf war ihre zweite Heimat
Pemstl/grauperter	Pinsel, der is ka Weißheitspinsel!!
Pfingstochs	zu Pfingsten werden die Ochsen beim Almauftrieb sehr schön geschmückt. Ein Mann, der sich auch immer so herausputzt, wird als ebensolcher bezeichnet
Pflanzreißer	schlicht und einfach ein Angeber
Pfnuatn	unfreundliche ältere Frau
Pfostrl	Dickwanst
Phäakenvolk	Für Friedrich Schiller waren alle Wiener Phäaken, auch der Weinheber, no na! Geht sich aber zeitlich nicht aus
Pimpf	Junger, unfertiger Bursch
Pläppera	einer, der ständig sein Mundwerk offen hat, auch wenn er nicht gefragt wird
Plättfußindianer	wie wir jung waren, haben wir immer bloßfüßig im Garten gespielt. Auch Indianer. und da ist es schon vorgekommen, dass einer so richtig platte Füße gehabt hat
Plauschn	eine Schwätzerin, Plausch net Pepi , Hält die Papp'n!
Pletschtandler	Salatverkäufer

Begriff	Definition
Pompfineberer	wer kennt das Wort “Pomp” nicht. Also eine festliche Leichenbestattung. Warum schauen die eigentlich immer so finster drein? Die kriegen ja ein ordentliches Geld dafür.
Probstl	ein wohlbeleibter Zeitgenosse
Pudlscherer	Also einen Pudel und eine Schere kennt jeder. Das war’s.
Pülcher †	kommt von Pilger. Das war eben kein Betbruder, er war a bisserl was von an Strizzi, an Strotter und a Strawantzer. Für an Bitz is er zu wenig noblich, eher is er ein Fallot
Pulverfee	Verkäuferin in einer Apotheke
Puppn/Pupperl	ein nettes junges Fräulein, schön und adrett wie eine Puppe
Putzgedl	eine Dame, Namens Grete, die gerne putzte. Beim Älterwerden wurden diese meistens putzsüchtig.
Quadratschädl	Dickkopf
Quartalsäufel	das ist Einer, den's plötzlich packt, unbedingt einen Alkohol trinken zu müssen. Kommt Anfangs nicht so oft vor, später regelmäßiger und stärker. Wo das endet, weiß man ja. Eine stark verbreitete Wiener Krankheit
Quatschn	meistens Hausmeisterinnen, die dummes Zeug daherplauderten
Rabenbratl	ein Braten ist bekanntlich etwas Gutes. Aber wenn er verdorben ist, muss man ihn den Raben vorsetzen, weil er sonst zu nichts mehr nützt. Manche Menschen sind auch so. A Rabenviech is a Spur gemütlicher und älter
Rabenviech	
Radaubruder	Stänkerer und Krachmacher, immer einen Streit suchend
Radlfahrer	unsympathischer Liebesdiener
Rakalivolk	schlechtes Gesindel
Raminaster	ein altes, dunkles Frauenzimmer
Rammelkater	Schürzenjäger > rammeln heißt auch koitieren. Bei den Hasen heißt der Mann auch so
Rammerl	den Nasenrammel kennt jeder. In dem Fall ein Schmähwort für ein schmutziges Frauenzimmer

Begriff	Definition
Rastelbinder †	das waren Pfannenflicker, die gerne einen über den Durst tranken
Ratsch'nbuab'n/	wer kennt die Osterratschen nicht. Die Buben haben so einen Spaß daran, dass sie nicht und nicht aufhören können dieses fürchterliche eintönige Geräusch erklingen zu lassen. (Sie ersetzen in der Karzeit die Kirchenglocken) Angeblich sind manche Frauen auch so. Sie hatten auch sehr originelle Verse zum Vortragen.
Rauhwaschl	abstoßender Mensch
Raumel †	liederliches, schmutziges Frauenzimmer
Raunzn	kommt von Raunen , klagen. Ein Klageweib. Das männliche Gegenstück heißt Raunzer .
Raupfängtaubn †	wie soll schon jemand aussehen, der beim Rauchfang ist, schmutzig, schon fast ein bisschen abstoßend
Reißer †	Vielverdiener > Wucherer
Reißteufel	ein unerzogenes Kind, das Alles zerreißt und in der Wohnung herumteufelt.
Restl	ein sehr athletisch gebauter Mann
Rindviech	meistens sagt man zu Tieren Viech , manchmal aber auch zu Menschen, wenn sie einen noch dazu an eine grasende Kuh erinnern.
Ringknaben †	im vor-vorigen Jahrhundert, genauer genommen in den zwanziger Jahren, die Bezeichnung für Deutschmeister
Rinnaugada	jemand, der ein körperliches Gebrechen hat, bekommt auch schnell einen Spottnamen. Ein rinnendes Auge ist hier der Anlass
Rotzkocher	ein starkes Wort für einen Pfeifenraucher. Also, ich rieche den Pfeifenrauch gerne
Rotzpipn/Rotzlöffel/Rotzglockn	bei diesem Wort kann man sich sehr gut einen jungen Burschen mit einer herunterhängenden Rotzglocke vorstellen. Pipp'n für Nase. Diese waren auch sehr schlimm und schneller wie die älteren Herren. Diese konnten denen nur nachschrein: „Wann i di dawisch, kriegst a Paar, du Rotzpipn“
Ruachler	sich anstrengen, ein Nimmersatt, ein Geizhals, auch Ruach

Begriff	Definition
Rumbutt'n †	mhd. biute. Darin ist der Rum und das Alkoholbehältnis enthalten. Übrigens, der Rum kann sehr verschiedene Alkoholprocente enthalten. Bis zu 80 %. Diese Anwender haben dann früher, oder später auch einen „Heamper“.
Rutschipeter	nicht nur die Peters rutschen beim Essen hin und her. Besonders, wenn man ihnen Spinat gibt, eine für Kinder völlig unverträgliche Speise. Auch die Wolfgangs (ich)waren da mehr als unruhig. Ebenso die Struwwelppers
Sachenberger	Einer, der sich unaufgefordert in alle Angelegenheiten einmischt, ohne gefragt zu sein. Er hat natürlich keinen Namen, weil man den ja sowieso gleich wieder vergessen müsste
Sack	wenn jemand sich in einem Sack befindet, kann er sich nur eingeschränkt bewegen > einsacken
Safnsieder †	ursprünglich ein Seifenkocher. Heute ein Schleimscheißer, der mit faulen Tricks versucht, ein Mädcl herumzubekommen.
Salonfiaker †	ätsch, das ist ein Kaffee!.
Sandler	einer, der ganz unten, eben am Sand, ist.
Saubär	Diesen Ausdruck verwenden die Damen gerne, wenn man sich mit einem Essen angekleckert hat. Auch Saubartl
Saubartl	ein älterer Herr mit einem ausgeprägten Trenzerling
Saufbruada	Wenn man schon keinen Bruder hat, beim Trinken lernt man immer welche kennen
Saumensch	schlimmes Mädchen
Saunigl	Schweinigel
Sautrampel	schlampige Magd
Sauwirt	grober Gastwirt
Schaasugada	Brillenträger
Schabrackn	altes Weib. Ich kann mir dabei eine alte eingefallene Baracke vorstellen
Schächtel	ja sie lesen richtig, man vergleicht alte Frauen mit Schachteln . Eckig, gleichförmig, grau. Vielleicht stimmt's doch. Die ganz unansehnlichen heißen Schabracken , pfui!

Begriff	Definition
Schafhaxlbalwierer/Gashaxlbalwierer	Inhaber eines kleinen Friseurgeschäftes
Schalk	Feschak
Schãmhãår	Schamhaare sind nicht mehr in Mode wo sie vermieden werden können, werden sie abrasiert glatt ist einfach schöner und reiner
Schandarm	Landpolizist
Schãndlohn	es ist eine Schande wie viel man einer Hure für ein kleines Abenteuer zahlen muss
Schandluada	Eine Frau, deren Verhalten für den ganzen Ort eine Schande ist. Aber Luder sind einmal so
Schani	„ Gehens Herr Johann tragen’s die Stühle raus!“ In dem Fall war’s der Lehrbub. In dieser Zeit hießen viele Johann. So wurde der Name auf mehrere Berufsstände übertragen, z.B: auch für die Hoteldiener. Aber: „ I bin net dein Schani!“ > ich bin nicht dein Diener
Schani Bukee †	auf französisch hieß der berühmte Tonkünstler „ Jean Bouquet“. Eine gelungene Verballhornung unseres geliebten Johann Strauß . Den Komponisten Johann Schrammel nannte der Volksmund Notenschani
Schãnkmped	abfälliger Ausdruck für Kellnerin
Schaßschãdl	ein hohler Kopf, der nur mit Abgasen gefüllt ist
Scheanglater	einer der schießt. Bei den Frauen ist so ein Silberblick recht süß.
Scheißdreck du klaner	Knirps, Schwächling
Scheißer	Geh scheißen ist ein geflügeltes Wort. Der, der's macht ist dann der Scheißer . Das ist einer, der sich bei jeder brenzlichen Situation in die Hose macht.> Schwächling
Scheißerl	kleines und schwaches Wesen
Scheißkerl	Feigling
Schelm	der hat’s faustdick hinter den Ohren. Der plant seine Taten im Vorhinein
Schenk'ln	feste Schenkeln wer mag das nicht
Scheppern	magersüchtiges Weib, wo man fast die Knochen hören kann

Begriff	Definition
Schiaz'njäga	ein Mann, der jeder weiblichen Schürze nachstellt kann nicht treu sein
Schieber	Handelswucherer. Dieser Berufsstand hatte nach dem Krieg seine Blüte
Schladriwakönigin	aufgeblasene, weibliche Person
Schlâfhaube	früher hatten die Bettgeher richtige Schlafhauben auf. Diese sahen wie Zipfelmützen aus. Gemeint sind hier die Schlafmützen und die, die keiner geregelten Arbeit nachgehen und so lange schlafen können, wie sie nur wollen. Langschläfer > energielose Menschen
Schlamp/Schlâmpn	eine sehr unordentliche, sittenlose Dirne. Pfui! Schlampertatsch ist das männliche Gegenstück. Aber die schlamperten Augen deuten auf Verliebtheit hin
Schlauchlerl	einer, der über Umwege zu seinem Ziel kommt, weil er es eben schlau anstellt
Schlawiner	ich übersetzte es immer mit Schlauer Wiener . Einer ,der es faustdick hinter den Ohren hat, aber liebenswert ist. Die Piefke bezeichnen uns gerne so
Schleckerbatzl	lecke er ein Patzerl, wir haben immer gerufen: Schleckerbatzl - Butterbrot. Es ist ein Hohnwort für jemanden, dem etwas nicht gelungen ist
Schleiereul'n	mhd. schiec. Schief, zu deutsch schielen. Obwohl eine Schleiereule über sehr gute Augen verfügt sagt man: "Scheangl'n wi a Schleiereul'n"
Schlepper	einer, der Gaunern Opfer heranbringt. Heute organisierte Menschenschlepperbanden über die Grenzen hinweg
Schliaferl B	jemand, der überall hineinschlüpfen kann, glatt wie ein Aal
Schlitten	Mit dieser Halbweltdame hätte jeder gern einmal einen Fahrer . Sie übrigens hatte die Männer auch zu gerne..
Schlucker	der Hr. Schlucker, seines Zeichens Maurermeister, verrechnete sich beim Bau der Lainzer Tiergartenmaurer zu seinen Ungunsten, der arme Schlucker
Schlüffel	grober, roher Mensch
Schlurf	den gab's noch in den sechziger Jahren. Er hatte nichts zu tun, hatte die Hände in den Taschen und schleifte die Füße nach, aber gut gekleidet war er. Dieser Wiener Typ

Begriff	Definition
	hatte ein sogenanntes Packl (eine Menge Haare am Hinterkopf).
Schmähbruder	ein richtiger Wiener, der ohne seinen doppelbödigen Witz nicht leben kann. Man kann dabei, bei allem was man sagt, einen Rückzieher machen, ohne das Gesicht zu verlieren. „I glaub des is scho wieda a Schmä!“ Aber am schönsten ist es, wenn man ihn rennen lässt.
Schmarotzer	eine Person, die auf Kosten anderer lebt. Dass er nichts arbeitet, versteht sich von selbst
Schmauswaberl †	Kosenname von Barbara. Sie durfte das übergebliebene Essen des Kaiserhofes aufkaufen und an das Volk weitergeben. Das war zuerst in der Bäckerstraße und später unter Maria Theresia in der alten Kapuzinergasse
Schmierer	schmiegen > Frauenheld, Schürzenjäger, Wüstling
Schnädern/Schnädergoschn/ Schnaddergans	Schnattermaul, die Gänse tun das Gleiche. Schwätzerin
Schnagerl-Madam	eine Wichtigtuerin, ohne wirkliche weibliche Reize
Schnällndrucker †	ein Wohnungsdieb, der vor dem Einbruch zu prüfen hatte, ob die Wohnungstüre zufällig nicht abgesperrt war. Einschleichdieb, auch Vertreter
Schnapper	ein lustiger Kerl, so wie ein Biz . I bin a echter Weaner Schnåpper, a ålter Drahrer voller Schneid' , das Gegenteil von fad
Schneckerlmadam †	fesche Maderln mit wirrem Lockenkopf. Diese zu zähmen war die vorzüglichste Aufgabe der jungen „Galane“.
Schneebrunzer	Pfui! Das machen doch nur Tiere. Die alten Herren sollten wenigstens ihr Lulu mit Schnee überdecken.
Schneeflittchen	eine Dirne. Verballhornung von Schneewittchen
Schneegåns B	der Schnee ist weiß, die Gans ist weiß. Die, die man nicht sieht, sind unwichtig
Schneekönig	der freut sich auch im kalten Winter, weil er immer ein flottes Lied auf den Lippen hatte. Falsch, es war der Zaunkönig
Schneepepperl †	eine lustige, mutwillige Frauensperson, sie hatte einen schneeweißen Teint

Begriff	Definition
Schneidergaas	das heißt nicht, Schneider gib gas, sondern es handelt sich hier um einen Ziegenbock mit einem Bart, weil die Schneider früher öfters einen solchen trugen. Jeder kennt auch noch den Reim: Schneider - Schneider, meck, meck, meck.....Mäh machen ja die Ziegen
Schnipfer	einer, der Einem immer einen Strich durch die Rechnung macht, weil er die Dinge ganz anders sieht. Der Berühmteste war der Till Eulenspiegel. In unserem Fall ein kleiner, durchtriebener Junge. Ein Schelm
Schnittling	Schnittlauch
Schnitzmacher	ein Aufschneider
Schnoferlritter	ein Schnoferl zieht jeder gerne einmal. Aber einer, der das immer tut, ist ein richtig verdrossener Mensch
Schnorrer	Einer, der einem ohne eine Gegenleistung etwas wegnimmt, also abschnorrt. Meistens Zigaretten, oder a paar Schilling zum Telefonieren. Oda a net. Meist geht er dann zum Branntweiner.
Schragn	Böswillige, alte, hässliche Frau. Kommt von schräg.
Schraufn	ein verdrehtes, abgedrehtes Weib. Ich kenn den Ausdruck besser vom Fußball
Schuasterzangen	wenn man sich so eine Zange vorstellt, weiß man genau, dass dieses Weib sehr zänkisch sein kann. Vielleicht sogar bissig
Schürer	einer, der versucht Menschen gegeneinander aufzuhetzen
Schüsserlgreisler/ Schisserlgreisel †	bei diesem Gemischtwarenhändler konnte man auch Kleinigkeiten kaufen und sogar aufschreiben lassen. Na klar is der ausgestorben. Außerdem hat er alles geglaubt, was man ihm erzählt hat
Schummler	also wer schwindelt nicht schon gerne bei einem Kartenspiel. Nur erwischen darf man sich dabei nicht lassen
Schundian	ein Geizhals
Schuster-Pokerl †	die jungen Schusterbuben waren der Inbegriff der aufgeweckten Lehrjungen. Auch ich habe noch ein Foto zu Hause, das mich als Schusterbuben zeigt. Mit diesem Gewand habe ich als Bube ein Faschingsfest besucht. Der Schuster-Pokerl hingegen war eine ältere „ungeschickte Person“

Begriff	Definition
Schwafelbruader	einer, der viel daherredet. Aber alles, was er sagt, ist erlogen
Schwammadamal	eine Dame, die des öfteren berauscht anzutreffen ist mit einem "Schwamma" da kann sich der Alkohol gut festsaugen
Schwammer	wenn man diesen Zeitgenossen wie einen Schwamm ausdrückt, kommt außer Alkohol nichts heraus. Damal > Thomas
Schwammerlbrocker	meist einfache Leute, die aus Kostengründen im Walde Pilze sammeln. Der Wirt hat mit solchen Gästen nicht viel Freude, weil diese wussten, dass sie zu Hause noch etwas zu essen haben. Ich finde sparsame Menschen gut.
Schwara	ein reicher Mann. Auch heute sagt man ja noch schwerreich
Schwerak	ein heiterer Mensch. Ein Spaßvogel
Schwindelmeier	ein Gewohnheitslügner. Schrecklich so jemand als Freund zu haben
Schwirzer	ein Schmuggler
Sechter, a blader	ahd. sehrari. In den Fall aber ein blader Musiktheoretiker Namens Simon Sechter
Seicherl	Sieb, eine feige Person. Der Seicherl war die erste Komikfigur der Welt, sie wurde in Wien erfunden
Seifensiader †	ein kleiner Taschendieb
Senftenträger †	Die waren zuerst nur bei Hof beschäftigt
Seppl	hochdeutsch Josef, bei den Fiakern der Polizeiwachposten, da gab's einfach viele Josefs
Sesselträger †	Das waren richtige Lackln, denn sie brauchten sehr viel Kraft im Eilschritt ihre Kunden auf Sesseln zu befördern.....der schimpft wie a Sesselträger....das waren richtig grobe Burschen
Sicherheiter Herr †	Wachmann, der für die Sicherheit zuständig war
Siebensüßer	ein Einschmeichler, genauer gesagt ein Schleimer
Simandl	ein Ehemann, der von seinem Weibe abhängig ist und ohne sie nichts tun kann. Und wenn er einmal ins Wirtshaus gehen sollte, wird er nachher sicherlich verprügelt. Ein Pantoffelheld

Begriff	Definition
<u>Sittich</u>	ein dummes Mädchen
<u>Skelettgigerl</u>	verballhornt ein sehr magerer, aber trotzdem fesch Angezogener junger Mann
<u>Söffel</u>	einfach ein Säufer, da steckt süffeln drin
<u>Sopherl</u>	Standlbesitzerin am Naschmarkt mit einem unvergleichlich großen Schimpfwortrepertoire. Ebenso war sie als Bezirkstratschen bekannt.
<u>Spenadler</u>	ahd. spenala. Dünn, wie eine Stecknadel, „Spenadl“
<u>Spießer</u>	ein echter, uralter Wiener. Ganz einfach, die Spießbürger waren jene Männer, die mit einem Spieß bewaffnet, die Burg, oder die Stadt verteidigten > Spießbürger
<u>Spinätwächtel B</u>	
<u>Spinner/Spinnerter</u>	einer der nicht ganz alleine ist. Der denkt halt ganz anders, als wir
<u>Spitalfetzen</u>	eine Krankenschwester, die ihren Pflichten nicht nachkommt, ja diese sogar vernachlässigt
<u>Spitzbua</u>	eine junger Bube, der immer zu Scherzen, die zu Lasten anderer gehen, aufgelegt ist. Der schnell spitz kriegt, wie alles läuft
<u>Spri(n)ginkerl</u>	da steckt das Wort Springen und Gankerl drin. Ein aufgeweckter junger Mann, der nicht ruhig sitzen kann. Den wird bald der Tod holen.
<u>Spritzer, junger</u>	ein junger Mann, der in der Vollblüte seines Saftes steht, aber sonst nicht viel im Schädl hat
<u>Spukerl</u>	ein kleiner Mensch, der Pikkolo wird auch so genannt
<u>Staascheißer/Karl</u>	ein beschissener Name. Der hat sich immer unglaubliche G'schicht'ln anhören müssen. Angeblich hat er dabei immer heimlich gelacht. Das hat er sich in Stein im Häf'n angewöhnt. Karl haben zu dieser Zeit viele Männer geheißen, mein Großvater auch.
<u>Stää skrüppel †</u>	zu dieser Zeit war es noch eine Schande untauglich für Volk und Vaterland zu sein. Deswegen auch die herab machende Bezeichnung
<u>Staberl</u>	zuerst eine komische Bühnenfigur, das Urbild des Wiener Kleinbürgers. Die Kronen Zeitung hat ihn wieder

Begriff	Definition
	aufleben lassen und man kann dort die Staberliaden genießen
Stadtrummel	eine Plaudertasche, die immer gleich alles weiterverbreitet hat
Stamperer	ein Schürzenjäger
Staubdumme	Verballhornung von taubstumm
Staudenhocker	der wartet immer hinter einem Busch ab, was passiert. Wenn die Luft rein ist, zeigt er sich.
Stehaufmänderl	ein Stehaufmännchen . Egal, was dem zugestoßen ist, er ist immer wieder hochgekommen. Es gibt sicherlich einfachere Wege zum Ziel zu kommen.
Steiger	da steckt ja das Wort nachsteigen drin. Also einer, der gerne Mädchen verfolgt. Hie und da hat er auch Glück
Sterngucker	wer hat noch nicht nach den Sterne geschaut und ist dabei wo dagegen gelaufen. Die, die das als Beruf machen, also die Astronomen, das sind wahre Idealisten
Stessl/Stöbl	Knirps, Lauser oder Lausbub passt am Ehesten. Klein war er auf jeden Fall und manchmal auch ordentlich dreckig, wenn er vom Ballestern kam.
Stinkatores	das sind natürlich die Füße mit dem typischen Käsegeruch gemeint und damit auch sein Träger
Stoaklopf	Ein Pflasterer, der zuerst die Steine in die richtige Form klopfen musste und der sie dann auch verlegt hat. Das ganze bei jedem Wetter !
Strauchdieb/Strachoida	einer, der sich hinter einem Strauch versteckt, von dort alles beobachtet und nach getaner Arbeit wieder hinter dem Strauch Zuflucht sucht
Strawanzer	einfach „streunend wandern“, herumziehen, ohne Ziel unterwegs sein. Ein umherschweifender Strolch
Strebersau	wenn jemand nach etwas strebt, ist das gut so. Wenn das aber zu Lasten anderer geht, ist das schlecht. Beliebt kann so ein Ehrgeizling ja gar nicht sein, weil er dir ja jeden Tag zeigt, wie unvollkommen du bist. Wer will das schon
Streithansl	Früher haben viel Männer Hannes, oder Hansl geheiß. Und streitsüchtig waren die ja allemal, wenn's um ein Mädchen ging

Begriff	Definition
Strizzi †	ein herumstreichender Geck, Gelegenheitsdieb
Stroblor	Wasserarbeiter
Stromer †	ein Arbeiter, der ursprünglich wirklich am Donaustrom gearbeitet hat. Nur leider wurde im Laufe der Zeit diese Gegend mehr und mehr von herumstreichendem Gesindel heimgesucht. Übrig blieb der Fallot
Strotter	die machten sich die Mühe und durchwanderten die unterirdischen Kanäle, um Brauchbares zu finden. Man sagt Ihnen nach, dass sie noch ärger als die Strizzi waren
Stubenväter	der älteste Insasse einer Gefangenzelle
Stümler	gleich wie Pfuscher
Stummerl	stumm > ein taubstummer Mensch
Süaßlingstippler	Bauernfänger
Sumper	ein schwerfälliger Mensch
Surm	ein einfältiger Landbewohner
Tabernacklwanzn †	eine übertrieben religiöse Frau. Auch wir haben zu Hause auf dem Tabernackl eine Monstranz stehen gehabt.
Tachinierer jüd. B	
Taferlklassler	das waren jene Schüler, die das erste Mal in ihrem Leben eine Tafel gesehen haben. Da war noch ein langer Weg
Tagaff	Scherzname für Bäcker. Teig-Affe.
Tagedieb	einer, der dem Herrgott den Tag stiehlt: Also häckenstaad ist
Tålapatsch	
Tålkerter B	
Tapperl	von tappen. Einer, der sich tastend vorwärts bewegt, schließt auch auf ein gewisses Alter hin
Tåppschädl	„mhd. toub (taub). Ein dummer Mensch, genau genommen ein Taubenschädl > hohl.
Taschlziacher	einer, der von hinten in die Tasche greift und alles verwertbare entwendet. Meist Geldbörseln
Tatterer	mhd. Tater. Alte zittrige Person.

Begriff	Definition
Taubenhâns †	Züchter von Flugtauben, Taubenliebhaber, auch Taubenjogl genannt
Taubenschuasta	meist haben ältere Männer Tauben gezüchtet. Es waren auch einige Stümper darunter.
Taufgöd/godl	Taufpate/Patin
Tausendkünstler	einer der alles kann. Bis zu tausend Sachen gleichzeitig. Caesar hat nur drei Sachen gleichzeitig machen können. Genau genommen ist er nicht spezifisch wienerisch
Tausendsaprawolt	
Tausendsassa	
Tedal/Teddi	Koseform zu Theodor. Der Theodor, der Theodor, der steht bei uns im Fußballtor und wie der Schuss auch fällt, der Teddi, der hält !
Tedaling	
Teddlbächer	Einfallspinsel
Tedl/Thädl	da steckt das Wort Lallen drin. Eher ein patscherter Mann, läppischer Schwachkopf
Teichgräber	Erdarbeiter. Heute mehr ein Gartenarbeiter
Tepp	Trottel. Dieses Wort ist sehr verbreitet. Ein Dummkopf, der es halt nicht besser weiß. Dieses Wort ist nicht beleidigend gemeint
Teschek	wegen dem ungarischen Wort „Bitte“ musste ein Ungar ob einer schlechten Sprachverständigung eine ganze Runde im Wirtshaus zahlen. Seitdem heißt das bei uns: „Einer muss ja der Teschek sein!“. Normal zahlt ja der, der anschafft. Das gleiche gilt auch für den
Teufelsbua	ein junger Bursche, der nicht ruhig sitzen kann, der immer Umanãdateufelt
Teufelskerl	
Teufelsweib	
Teuschler	einer, der Alles getauscht hat, zu seinem Vorteil natürlich
Tiegelschlecker	scherzhaft für Apotheker
Tiger	eine zänkische Frau. Und einer, der regelmäßig ins Wirtshaus geht, ist dann ein Wirtshaustiger

Begriff	Definition
Tinterl/Tintinger	kommt von Tinte. In der Tinte sitzen, einen Nachteil haben, sowie Nowak , oder der Hofer . Wichtigster
Tintnpätzer	Schüler, die das erste Mal einen Füllhalter gebrauchen. Meist in der zweiten Klasse. Na da sind viele Tintenpatzer entstanden. Manche auch absichtlich
Tintenschlecker	verächtlicher Ausdruck für Beamte, die des Schreibens mächtig waren
Tiroler (Wastl)	dieser Tiroler, der Sebastian, war ein sehr einfältiger Kerl. Aber immerhin, nach diesem ist eine Oper genannt
Tollpatsch	ein plumper, Tölpel mit einem pätscherten (ungeschickt) Gang.
Tonerl	der Toni, das Gegenstück zur weiblichen Nannerl
Topfenneger/Topfinga	genau das Gegenteil von braun. Diese wurden auch nie braun, sie verbrannten vorher. Die Nordlichter sagen wahrscheinlich „Quarkneger“ zu diesen Typen
Totenhansl	das ist jener Mann, der früher ein Begräbnis geleitet hat. Er war für den gesamten Ablauf zuständig
Trabant	Anhängsel, untergeordnete Person, Würschtlbudentrabant, aber auch: der kommt scho wieder mit sein Trabanten! , > Ehefrau
Tramhapperter B	Traum und Haupt. Traumhäftiger, mehr noch träumen als wachen
Tråmpl	ein Frauenzimmer, das einem immer auf den Nerven herum trampelt, wie die Elefanten. Nur nicht so schwer halt.
Trånsch/Treanschn	leitet sich von trenzen ab. Eine dumme, ungeschickte Frau, so ähnlich wie ein Tråmpl.
Tråtschn/Tråtschweib/Tråtschmir	der kann man mitteilen was man will und ihr sagen sie möge es für sich behalten, es nützt nichts, sie wird es immer sofort weitererzählen. Eine Schwätzerin halt
Trauminet	ein furchtsamer Mensch, Feigling
Treantschn	den Mund verziehen, geistig minderbemittelte Frau
Trottl	eines der beliebtesten Schimpfworte im deutschen Sprachraum für Idiot, Dummi, aber eben ein Trottel. Damit ist immer ein Mann gemeint.

Begriff	Definition
Trutscherl	mhd. trutschel. Das kommt von Trude. Das klingt so ähnlich wie Tratschen . Hat aber die Verkleinerungsform von Erl . Dieses unbeholfene Mädchen steht immer in einer Ecke und wartet, was geschieht. Und dumm ist sie noch obendrein.
Tschâperl	hilfloses Kind, weiß sich, besonders wenn es verliebt ist, nicht zu helfen
Tschuschen	das waren türkische Führer, die während der Belagerung mordbrennend durch die Stadt zogen.
Türlschnâpper	ein neuzeitiger Diener. Er macht Alles. Er öffnet einem die Wagentüre, er empfängt einem beim Heurigen, er entscheidet, ob man in ein Nachtlokal hineindarf, etc. Der Ausdruck leitet sich von Ein-, oder Zuschnappen ab
Tupferl †	der ewig Benachteiligte hieß im alten Wien „Tupferl“
Uaschl, a schlampade	ein unordentliches Frauenzimmer, das auf den Namen Ursula hört
Uchatiusjünger †	scherzhaft für Kanoniere
Uhu/schiacher B	wenn man sich den Uhu mit seinen großen Augen anschaut, weiß man, wovon hier gesprochen wird. Und hässlich auch noch....
Ultratschech †	sehr extrem nationale Menschen aus der Tschechei. Später auch die Kommunisten. Schlussendlich haben diese uns auch aus der geliebten Heimat vertrieben. Daher auch der Ausdruck > Tschusch..für Tschech
Unterläufl	der unter dem Oberkellner als Speiseträger (Unterkellner) arbeitet, durfte noch nicht kassieren
Verreckerl	kleine Person
Vertrauer	Geheimpolizist
Vogel	Schlingel
Vogelscheuchn	jeder kennt die Gebilde in den Weingärten, die mit ihrem Fetzengewand, über ein Holzkreuz gewickelt, Vögel davon abhalten sollen, irgendwelche Früchte zu naschen. Nach ein paar Wochen im Wind und im Regen waren sie dann unkenntlich.
Volksvergifter	Politiker mit einer Neigung zum Radikalismus
Waben/Wachtel	alte Frau

Begriff	Definition
Wachl	Schlingel, Bengel > Halawachl
Waderlmacher	Fächererzeuger, von Wedeln. Nur der Hund kann's mit dem Schwanz.
Walperl	Also den Wolpertinger kenn ich. Walperl nicht. Aufgeblasen und dumm?
Wamperter /Waumpata	einer der viel zu dick ist. Wampe von Wammerl > Bauchfleisch
Wampst/Wampstl	ein dickes Kind
Wams	Angeber, Denunziant
Waserl/Bua	ein harmloser, stiller Mensch. Ein Waisenknabe, der nur hin und hergeschubst wird und sich nicht wehren kann, aber dafür die Lottozahlen ziehen darf.
Wasserleut †	Arbeiter an der Donaulände
Wässerweib †	Weib, das Leitungswasser in die Häuser trug
Watschenmann †	das war eine Wiener Institution. Diese drollige Figur, die bei einem Lach und Spiegelkabinett stand, gibt es seit einigen Jahren nicht mehr. Durch eine Ohrfeige, mittels eines gepolsterten Handschuhes ,konnte man seine Kräfte messen
Wau - Wau	der Hund macht so, wenn er aufpasst und gestört wird.
Wedl	ein gutmütiger Mensch, der stets von anderen ausgenutzt wird. Den man wie einen Fächer benützt, für Angenehmes und Nützliches. Und wenn man ihn nicht mehr braucht, legt man ihn einfach weg. Den Staubwedel nicht zu vergessen.
Weibsteufel	eine solche Frau lernt man am besten gar nicht erst kennen, da man sonst sein ganzes Leben die Hölle auf Erden hat
Weinbeißer	ein Weintrinker, der jeden Schluck zelebriert, indem er eben so einen Schluck süffelnd bis zum hinteren Gaumen einsaugt und dann abbeißt. Durch die Luftbeimengung wird das ganze Aroma, oder der Vollgeschmack des Weines frei
Wetschina-Ferdl †	die Fiaker waren für ihre Vorliebe zu diesem „Trabukerl“ (Zigarri) bekannt. Der Ferdinand war halt am Bekanntesten.

Begriff	Definition
Wetzen	Dirne
Wiaschtl	eigentlich ist so ein Würstel ja ganz was Gutes. Aber meistens sind damit Pferde gemeint, die immer eine Arbeit verrichten müssen
Wilderer/Wildbratschütz	Hungrige Jäger ohne Jagdprüfung. Die bekanntesten waren die „Walser Buam“.
Wildsau/Wüdsau	ein Mann, wie ein Wildschwein. Einer, der sich nichts schießt , auf niemand Rücksicht nimmt und auch sonst sehr grob zu den Frauen ist
Wimmerlmadam	weibliche Person mit einem unreinen Gesicht
Winterschwalben	Maronibrater, weil sie erst Anfang Winter auftauchen
Wunderwuzi B	also, wenn keiner mehr helfen kann, dann ist er der Letzte, an den man sich in seiner Not klammert. Meist wird man auch von solchen Wunderheilern enttäuscht. Hauptsache, er bekommt Geld dafür
Wurschtl/Wurstl	ein Spaßmacher mit dem ursprünglichen Namen „Hans-Wurst“. Heinz Conrads hat ihn mit dem Lied „Den Wurschtl kann kana daschlägn!“ verewigt
Wurzn	da wird jemand ganz, bis zu seiner Wurzel ausgenützt. Der bleibt immer über. Ein Ausbeutungsobjekt
Wusch/Wuscherl †	Gassendirne
Zniachtl B	so wie ein Armutschkerl. Ein kleines, unbedeutendes, sehr farbloses Wesen
Zähndbrecher †	das waren Kurpfuscher (Bader), die den Kunden während eines Kirchtages die Zähne behandelten und auch zogen.
Zànga/l	mhd. zange. Keifende Frau, auf gut wienerisch a Bißgurn. Die mit dem l ist halt noch eine junge Frau, die auch schon zu einer Bissigkeit neigt. Ihna Alte is a Zängen, heißt's im Weana Dialekt!
Zängen	
Zangler	das sind sehr begabte Burschen, die ihr Auto zu Tode reparieren. Es kann auch das Moped sein. Ein Einbrecher, der mit einer Zange arbeitet?
Zarrucken †	so wurden die früheren Polizeisoldaten genannt, die meistens aus Böhmen kamen. Sie riefen beim Einsatz bei

Begriff	Definition
	Menschenansammlungen in nicht einwandfreiem Hochdeutsch Zarruck
Zauk	sittenloses Weibsbild
Zaunrankerl	eine zaundürre Person. Da steckt noch das Wort Rangge , ein dürrer Ast, drinnen. Also mager, wie ein Zaunspieß.
Zauserl	verwahrlostes Geschöpf
Zeißelbaua (Bauer) †	Kutscher eines Zeiselwagens. Der durfte ja bekanntlich nur außerhalb des Linienwalles verkehren
Zezen	verwöhnte Person
Zimmerknotzer	geht selten ins Freie
Zoberl	sittenlose Weibsperson
Zögerlscheißer †	unentschlossener, auch langsamer Mensch
Zolpl	plumpe Weibsperson
Zornbinkl/Zurn	ein schlecht erzogenes Kind, dem man viel zu viel hat durchgehen lassen und das jetzt wegen jeder Kleinigkeit seinen Zorn auslässt. Bink(e)l ist ein Bündel.
Zuatreiber	ein besonders ehrwürdiger Stand, der Verkäufern neue Kunden vermittelt hat. Da sind auch Zuhälter gemeint, die ihren Damen neue Kundschaft vermittelt haben
Zuckergoscherl	ein besonders süßer Mund. Das sagte mein Großvater immer und dabei zwickte er mir die Wange mit zwei Fingern zusammen. Das tat lange weh
Zwaz	kurzbeiniger, kleiner Mensch, Knirps
Zweifelscheißer	Also den Ausdruck find ich geil, weil der Grübler immer im Zweifel war, ob er nun aufs Klo gehen sollte, oder nicht
Zwetschkenkrampus	sagt man heute noch zu einer kleinen, nicht sehr ansehnlichen Person. Die gedörrten Zwetschken an einem Holzstiel sind der Verkaufsschlager am Nürnberger Christkindlmarkt
Zwidere/r	im Wienerischen heißt's auch Zwiderwurzn . Meist gehen sich diese Personen zuerst selbst am Or.... und dann allen Anderen. Die sieht man nie lachend, oder gut aufgelegt. Immer mürrisch und unangenehm

Begriff

Definition

Zwirnsblader

das find ich ein lustiges Wort. Wenn man nur so dick wie ein Faden ist, ist man ja noch immer sehr, sehr dünn. Dieses Wort hab ich unlängst wieder einmal gehört.

Zwirnschani

dieser Schneiderlehrling hat zwar schon mit Zwirn und Faden umgehen können, musste aber noch viele andere Tätigkeiten machen. Stubenkehren, Wurstsemmeln holen etc. | Schani trag den Sessel raus! | Ich bin der Meinung, dass sich dieses Wort direkt von franz. „Jean“ ins Wienerische übertragen hat.

Zwirnscheißer

also wer hat sich noch nie geärgert beim Zwirneinfädeln? Und weil das oft sehr lange dauert, bis man den Faden im Loch hat, nennt man das |Herumscheissen|, also nicht fertig werden

Zwuschen

liederliche Weibsperson